

**Beschlussvorlage Nr. B-019/2017**

**Einreicher:**  
Oberbürgermeisterin/Amt 15

**Gegenstand:**  
Umsetzungen von Empfehlungen des "City Lab Chemnitz"

Beratungsfolge (Beiräte, Ortschaftsräte, Ausschüsse, Stadtrat)	Sitzungs- termine	Status	Beratungsergebnis		
			öffent- lich/ nichtöffentlich	bestä- tigt	abge- lehnt
Verwaltungs- und Finanzausschuss	19.01.2017	nicht öffentlich			
Stadtrat	25.01.2017	öffentlich			

*Barbara Ludwig*  
\_\_\_\_\_  
Unterschrift



**Beschlussvorschlag:**

Der Stadtrat beschließt:

1. Die Verwaltung wird beauftragt, ab 01.02.2017 eine unbefristete Stelle zur Strategieentwicklung zu schaffen, die aufgrund ihrer koordinativen Funktion im OB-Bereich anzusiedeln ist. Die Leitung der Stelle ist in der EG 13 einzuordnen. Die Stelle ist zudem mit einer Mitarbeiterin oder einem Mitarbeiter auszustatten. Dazu wird die Stelle der Projektkoordination „Morgenstadt“, EG 10, ab Februar 2018 unbefristet in eine Mitarbeit in der Stelle zur Strategieentwicklung umgewandelt;
2. die durch Beschlusspunkt 1 eingerichtete Stelle für 2017/18 mit einem Projektbudget von 50.000 Euro auszustatten;
3. die Mitgliedschaft im Innovationsnetzwerk „Morgenstadt: City Insights“ mit einem Jahresbeitrag in Höhe von je 7.500 Euro für die Jahre 2017 und 2018 (PSK 1112400.44292000);
4. die Erarbeitung eines gemeinsamen Konzepts für ein Programm zur Förderung der Kultur- und Kreativwirtschaft durch die Stadtverwaltung Chemnitz und die Chemnitzer Wirtschaftsförderungs- und Entwicklungsgesellschaft mbH;
5. den Ausbau der Europäischen Mobilitätswoche. Hierfür sind pro Jahr zusätzlich 10.000 Euro im PSK 1112400.42713700 einzuordnen.

**Begründung:**

Im Rahmen des »City Labs Chemnitz« des Innovationsnetzwerkes Morgenstadt wurde die Stadt Chemnitz von September 2015 bis September 2016 durch die Fraunhofer-Gesellschaft einer umfassenden Stadtanalyse unterzogen. Dazu wurden über 80 Handlungsfelder des Morgenstadt-Modells untersucht sowie Gespräche und Workshops mit wichtigen Chemnitzer Akteuren durchgeführt. Auf Grundlage dieser quantitativen und qualitativen Daten sowie den Erkenntnissen, die die Fraunhofer-Forscher in „teilnehmenden Beobachtungen“ bei Aufenthalten in Chemnitz gewannen, ermittelten sie Stärken und Schwächen der Stadt, stellten Handlungsbedarfe und Potenziale fest und gaben eine Reihe von Empfehlungen für eine nachhaltige Entwicklung der Stadt Chemnitz. Die detaillierten Ergebnisse der Untersuchung sind in „City Lab Chemnitz – Ergebnisbericht der Stadtanalyse“ (siehe Anlage 4) festgehalten und bilden die Grundlage für diesen Beschluss.

**Entwicklung strategisch ausgerichteter Entwicklungslinien und Innovationsförderung**

Die Fraunhofer-Untersuchung für eine innovationsorientierte und nachhaltige Stadtentwicklung von Städten hat unter anderem aufgezeigt, dass Chemnitz sich systematisch mit Innovationsprozessen auseinandersetzen und dafür auch entsprechende Arbeitsstrukturen aufbauen muss. Für die Stadt Chemnitz besteht die besondere Chance, die langfristige Stadtentwicklung mit kurzfristig umzusetzenden Aktivitäten im Rahmen der Bewerbung um den Titel „Kulturhauptstadt 2025“ zu verknüpfen. In diesem Zusammenhang wurde von Fraunhofer angeregt, zunächst ein strategisches Leitbild inklusive dazugehöriger Ziele und Leitlinien zu entwickeln, an denen sich die weiteren Stadtentwicklungsaktivitäten ausrichten.

Aus heutiger Sicht wären die damit verbundenen und kurzfristig anfallenden Aufgaben und Arbeiten am besten über die Einrichtung einer strategischen Stabstelle zu realisieren. Eine solche Stelle würde bereichs- und referatsübergreifend agieren und direkt an die Verwaltungsspitze berichten. Das Aufgabenprofil einer Stabstellenfunktion fokussiert die Entwicklung und Umsetzung strategischer und innovationsorientierter Stadtentwicklungsprojekte. Zunächst wären die Aktivitäten auf die erfolgreiche Bewerbung um den Titel der Kulturhauptstadt 2025 zu konzentrieren; mittelfristig würde eine solche Funktion auch weitergehende Projekte zu kulturellen und stadträumlichen Entwicklung von Chemnitz identifizieren, diese im Hinblick auf Finanzierung und Umsetzbarkeit bewerten und die Umsetzung entsprechender Projekte aktiv begleiten.

Aufgrund ihrer Rolle als ein wesentlicher Innovator und Impulsgeber für die erfolgreiche Entwicklung der Stadt ist die Wirtschaft im Zuge des Entwicklungsprozesses rechtzeitig in geeigneter Form einzubinden. Das Potenzial von Forschung und Entwicklung, die Expertise in der Stadt ansässiger Unternehmen – sowohl in ihrer Funktion als Arbeitgeber für künftige Fachkräfte als auch in ihrer Rolle als wesentliche Stakeholder – und die vielfältige Bindekraft der Technischen Universität sollten von Anfang an genutzt werden, um den Morgenstadt-Gedanken auf möglichst vielen Lebensfeldern zu etablieren. Idealerweise gelingt es ebenso, in Chemnitz ansässige Unternehmen als Projektpartner in das Morgenstadt-Projekt zu integrieren.

Die Stabstelle ist zunächst für die Erarbeitung, später die fortlaufende Überprüfung sowie Anpassung einer städtischen Gesamtstrategie verantwortlich. Sie übernimmt den Aufbau und die Koordinierungsfunktion in einem strategischen Netzwerk, das aus Vertretern der verschiedenen städtischen Dezernate und externen Chemnitzer Akteuren sowie Stakeholdern u. a. aus Wissenschaft, Kultur und Industrie besteht und auch zivilgesellschaftliche Akteure einbindet.

Das Projekt „Kulturhauptstadt 2025“ setzt dabei erste wertvolle Impulse für die städtische Gesamtstrategie. Durch das Projekt werden Entwicklungsprozesse angestoßen und Schwerpunkte

gesetzt, die über das Jahr 2025 hinaus aufrechterhalten werden sollten, weshalb die Einbettung in eine übergeordnete Gesamtstrategie erforderlich ist. Die enge Zusammenarbeit der Stabsstelle zur strategische Stadtentwicklung und den Akteuren des Projekts „Kulturhauptstadt 2025“ sowie die intensive Einbindung der Akteure in das strategische Netzwerk ermöglichen die Integration in die langfristige Gesamtstrategie und garantieren das effektive Ineinandergreifen der Entwicklungsprozesse.

Mit Unterstützung einer externen Begleitung sollen 2017/18 ein innovationsorientiertes Leitbild und strategische Entwicklungsleitlinien für die Stadt Chemnitz entstehen. Die Leitbildentwicklung erfolgt unter partizipativer Einbindung der Netzwerkpartner aus Wissenschaft, Kultur, Industrie und Zivilgesellschaft. Zudem entwickelt und koordiniert die Stabsstelle dezernatsübergreifender Projekte für eine innovative und nachhaltige Stadtentwicklung, eruiert Finanzierungsmöglichkeiten für diese Projekte und erarbeitet 2017/2018 das im Ergebnisbericht angeführte Innovationsprojekt mit Leuchtturmcharakter zum Thema Arbeiten und Leben in Chemnitz. In 2017/18 soll der Stabsstelle ein Budget in Höhe von 50.000 Euro bereit gestellt werden, um die notwendige externen Begleitung zur Entwicklung eines innovationsorientierten Leitbildes und strategischer Entwicklungsleitlinien für Chemnitz bis zum Jahr 2040 zu realisieren.

Aufgrund der langfristig strategischen Ausrichtung wird die Stabsstelle direkt im OB-Bereich/Bürgermeisteramt angebunden. Die direkte Anbindung ist erforderlich, um tatsächlich einen von der gesamten Verwaltungsspitze getragenen „Masterplan 2040“ entwickeln zu können, der zudem die unterschiedlichen Themenbereiche innerhalb der Dezernate und außerhalb der Verwaltung, beispielsweise der TU Chemnitz, berücksichtigt.

Die Stabsstelle wird durch eine Mitarbeiterin oder einen Mitarbeiter, EG 13, geleitet. Ab Februar 2018 wird die Stabsstellenleitung durch eine Mitarbeiterin oder einen Mitarbeiter, EG 10, unterstützt. Hierfür wird die bislang fördermittelfinanzierte Stelle durch eine städtische in der gleichen Eingruppierung fortgesetzt.

### **Mitgliedschaft im internationalen Morgenstadt-Netzwerk**

Als Mitglied im internationalen Innovationsnetzwerk „Morgenstadt: City Insights“ kann sich Chemnitz mit Experten aus Industrie, Forschung und Politik treffen und beraten. Die Mitgliedschaft bietet die Möglichkeit, strategische Partner für Nachhaltigkeitsprojekte zu finden. Darüber hinaus bekommt die Stadt Chemnitz durch das Netzwerk Unterstützung bei der Beantragung für öffentlich geförderte Innovationsprojekte. Hier bieten sich für Chemnitzer Institutionen und Unternehmen gleichermaßen Chancen, von den Möglichkeiten des Netzwerkes zu profitieren.

Durch die Mitarbeit im Netzwerk stärkt die Stadt Chemnitz zudem nationale und internationale Kontakte und die Wahrnehmung der Stadt. Der jährliche Beitrag von 7500 Euro wird als Investition verstanden, um im direkten Austausch Best-Practice-Beispiele und die Erfahrungen bzw. innovativen Ansätze anderer Kommunen für die eigene Arbeit zielgerichtet nutzen zu können.

### **Förderung der Kultur- und Kreativwirtschaft**

Mit dem geplanten Förderprogramm für die Kultur- und Kreativwirtschaft setzt die Stadt Chemnitz die Morgenstadt-Empfehlung um, die in der Stadt vorhandenen Ressourcen zu nutzen und entwickelt Chemnitz weiter als Anziehungspunkt für junge Menschen. Im Rahmen des Programmes soll ein Förderpreis für Akteure der Kultur- und Kreativwirtschaft ausgelobt und jungen Unternehmen Unterstützung im Gründungsprozess geboten werden.

Diese Maßnahme wird aus mehreren Gründen für erforderlich erachtet: Die langfristig erfolgreiche

Entwicklung von Städten braucht den Zuzug junger Menschen. Der Trend der Urbanisierung, der auch in Sachsen zu beobachten ist, wo junge Menschen aus ländlichen Räumen in die größeren Städte abwandern, ist gleichzeitig der entscheidende Wachstumsfaktor einer Stadt. Die Mobilität ist insbesondere für Ausbildung, Studium oder erste berufliche Stationen gegeben. Vor allem im Alter von 18 bis 30 Jahren entscheiden sich junge Menschen für einen neuen Lebensmittelpunkt. Dies wird auch an den Daten der städtischen Bevölkerungsvorausberechnung (siehe auch I-053/2016) deutlich.

Um die Attraktivität der Stadt für die junge Zielgruppe zu erhöhen, braucht es zum einen den Leuchtturm Technische Universität mit seinem vielfältigen Innovationspotenzial sowie die in Chemnitz angesiedelten Unternehmen als Treiber und Mitstreiter. Zugleich ist ebenso die Kultur- und Kreativwirtschaft in all ihren vielfältigen Facetten ein dynamisches Wachstumsfeld, das schöpferische Impulse für die gesamte Stadt schaffen und darüber hinaus eine wichtige Ergänzung zu vor allem technologisch geprägten Handlungsfeldern sein kann.

Insbesondere in Verbindung mit einer Bewerbung um den Titel „Europäische Kulturhauptstadt 2025“ wird deutlich, dass die Kultur- und Kreativwirtschaft im strategischen Zusammenspiel der Akteure eine wichtige Rolle spielen muss. Das vorgeschlagene Förderprogramm soll daher die Möglichkeit geben, diese Entwicklung im Zuge des Bewerbungsprozesses zu forcieren. Die finanzielle Untersetzung des Förderprogramms wird im Zuge der gemeinsamen Konzeptionierung untersetzt, die durch Stadtverwaltung und CWE erfolgen soll (Konzeptentwurf Anlage 3). In diesen Prozess wird der Kulturausschuss mit eingebunden.

### **Förderung nachhaltiger Mobilität**

Als kurzfristige operative Maßnahme wird aus den Morgenstadt-Empfehlungen der Ausbau der Europäischen Mobilitätswoche und des Mobilitätstags abgeleitet. Die Aktionswoche dreht sich um das Thema nachhaltige Mobilität. Sie zielt darauf ab, das Bewusstsein für dieses Thema zu stärken und innovative Mobilitätsformen – etwa das Chemnitzer Modell – zu bewerben.

In Chemnitz wird die Europäische Mobilitätswoche, an der sich europaweit jährlich über 2000 Kommunen beteiligen, seit 14 Jahren von der städtischen EU-Stelle organisiert. Mit ihren Aktionen richtet sie sich in Chemnitz dabei größtenteils als Kinder und Jugendliche. Durch den Ausbau der Aktionswoche und des Mobilitätstages und das damit einhergehende noch breitere und umfangreichere Programmangebot kann somit mehr Aufmerksamkeit für das Thema nachhaltige und innovative Mobilität erzeugt und dieses stärker im Bewusstsein der Bevölkerung verankert werden.

Es wird daher eine Professionalisierung der Aktionswoche angestrebt. Für den Ausbau werden Mittel in Höhe von 10.000 Euro notwendig.

Die benötigten finanziellen Mittel wurden mit den Änderungslisten der Verwaltung eingeordnet.

### **Anlagenverzeichnis:**

Anlage 3: Konzeptentwurf „Förderprogramm Kultur- und Kreativwirtschaft

Anlage 4: Bernd Bienzeisler et al. (2016). City Lab Chemnitz – Ergebnisbericht der Stadtanalyse. Fraunhofer IAO, Stuttgart.